

**Melanie Kollatzsch**

**Ein kurzer Traum von Freiheit ... in der Strafvollzugsanstalt Waldheim**

*[Melanie Kollatzsch, Jg. 1927, wurde 1947 verhaftet und von einem Sowjetischen Militärtribunal unter dem Vorwurf der „Spionage“ zu 25 Jahren „Arbeitslager“ und Zuchthaus verurteilt, wovon sie 15 1/2 Jahre verbüßen mußte. Als Absolventin von 30 Semestern „Akkadämie des Lääbens“, wie die sowjetischen Untersuchungsbeamten die unmenschliche Haft zynisch zu benennen pflegten, hat sie ihren Bericht nach dem Haftende aus der Erinnerung aufgeschrieben.]*

Vom 16.06. – 18.06.1953 = 3 Tage Rückerinnerung an den 17. Juni im Vollzug und an das Verhalten des Wachpersonals und der gesamten Verwaltung.

Waldheim – ein schönes Städtchen. Idyllisch gelegen. Eine Gegend zum Wandern und Erholen.

Wenn da nicht das große und berühmte Zuchthaus für kriminelle und politische Häftlinge gewesen wäre! Eine Hinrichtungsstätte für 23 politische Häftlinge, bekannt von den „Waldheimer Prozessen“. Eine strenge und unglaublich brutale Leitungsführung durch das Wachpersonal. Alle Polizisten trugen ständig Gummiknüppel – nicht zum Spaß – ! Es war dem Personal nicht möglich, in normalem Ton zu reden. Es wurde nur gekeift und in beleidigender Form gesprochen: „Klappe halten – Weiberviehzeug – Männerböcke –“, das waren noch gezügelte Worte.

Am 16. Juni, abends, dann plötzlich freundliche Worte, ruhiges Verhalten – wir vermuteten eine Kommission.

Der 17. Juni. Zellentüren blieben offen, Essen mit Fleisch und Nachspeise. Nachfrage: „Wie geht es Ihnen, haben Sie Wünsche usw.?“

Wir sind sprachlos – was ist los? Der „Buschfunk“ signalisiert: „Die Amis kommen!“ Von der Straße her Unruhe, es ist Lärm zu hören – Hoffnung kommt auf!

Eine berühmte Wachmeisterin, gehässig, von Minderwertigkeit durchdrungen, fragte mich, ob wir uns über Sie beschweren könnten – es sei doch nicht so gemeint gewesen. Die Angst sprach aus ihren Worten.

Parolen flogen nur so hin und her – sollte doch die Befreiung nahen?

Am 17. Juni abends wimmelte das Gefängnis von Offizieren der Volkspolizei. Die Unruhe war überall zu verspüren. Die Zellentüren blieben weiterhin offen. Was ist nur los? Auf unsere Fragen die lakonische Antwort: „...wir werden sehen...!“ Die Nacht des 17. zum 18. Juni blieb weiterhin unruhig.

Trotz offener Türen wagte sich kaum eine Gefangene, die Zelle zu verlassen. Die umlaufenden Gerüchte sprachen davon, „wenn Ihr auf den Gängen herumlauft, könnte das als Fluchtversuch ausgelegt werden“ – und mit „Nachschlag“ (Nachverurteilung zu zusätzlicher Haftzeit) bestraft werden.

Dann plötzlich wurden die Zellentüren wieder mit lautem Krachen abgeschlossen. Der alte Ton brach wieder durch und mit den Worten:

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---

„Na, habt Ihr schon die Bäume ausgeguckt, wo Ihr uns hängen wolltet? Die Messer habt Ihr doch schon gewetzt?! Aber wir sind wachsam geblieben und haben den Klassenfeind besiegt! Unsere Freunde (die Sowjets) lassen uns nicht im Stich. Einige von euch werden noch hängen. Wir lassen uns nichts wegnehmen!“

Der Traum, der Ami kommt, wir kommen frei und gehen nach Hause, der war ausgeträumt.  
Waldheim, wie bist Du berüchtigt ...

*[Quelle: Bericht von Melanie Kollatzsch, enthalten in: Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen in Sachsen-Anhalt, Materialerhebung zum 17. Juni 1953, Magdeburg 2003.]*

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---